

deren Stelle das aufgewickelte Vas deferens tritt, Fischtaenien-Charactere. Als solche sind auch die undeutliche Strobilation und die Bewaffnung des Kopfes mit nur vier Saugnäpfen aufzufassen. Die weiblichen Geschlechtsorgane zeigen in ihrer Stellung und Gestalt, wie auch in der Bildung der Eier und Eicysten eigenthümliche Verhältnisse, die sich nicht mit anderen Taenien in Beziehung bringen lassen.

Anders *Ichthyotaenia Lönnbergii* nov. spec., die, wie der Name schon sagt, eine Fischtaenie ist. Sie zeigt in der Topographie der Geschlechtsorgane fast vollkommene Übereinstimmung mit *Calliobothrium coronatum* Diesing. Lönnberg¹ trennt wohl mit Recht die Fischtaenien von den übrigen als besonderes Genus ab, mit welchen sie »nicht viel mehr als die Sauggruben gemeinsam haben«. Suchen wir nach einem Platze, an dem dieses Genus untergebracht werden kann, so haben wir, wie die oben beschriebene Ichthyotaenie des deutlichsten zeigt, denselben eher in der Nähe von *Calliobothrium*, als, wie Lönnberg will, von *Tetraphothrium* zu finden, da ersteres Genus in der Anordnung der Geschlechtsorgane viel größere Ähnlichkeit mit den Fischtaenien zeigt. Die Scolices sind bei beiden complicierte Gebilde, bei *Tetraphothrium* allerdings etwas einfacher gebaut.

Basel, den 21. Februar 1895.

2. Die Molluskenfauna in den Gärten von Prag.

Mitgetheilt von Franz de P. Blažka in Prag.

eingeg. 27. Februar 1895.

Meine vieljährige Beschäftigung mit dem Studium der Mollusken, speciell der böhmischen Schnecken und Muscheln, haben mich veranlaßt, meine Beobachtungen über Vorkommen und Verbreitung derselben in Böhmen theilweise schriftlich niederzulegen. Sehr interessant ist auch die Molluskenfauna der großen Städte, wovon bis jetzt nur wenig zur Kenntniss gekommen ist.

Um nun die Anregung zur Theilnahme an diesen Bestrebungen in weitere Kreise zu tragen, gebe ich hier meine Beobachtungen von Schnecken in der Hauptstadt von Böhmen — Prag.

Bis jetzt wurden folgende Arten in den städtischen Gärten von Prag gefunden:

1) *Amalia marginata* Draparnaud. (Kielschnecke.)

Grundfarbe des Thieres ist zart röthlichgrau, Kiel bis zum Hinterrande des Schildes verlaufend. Auf dem Schilde fließen die schwarzen Punkte zu

¹ E. Lönnberg, Über eine neue *Tetraphothrium*-Species und die Verwandtschaftsverhältnisse der Ichthyotaenien. Centralblatt für Bakteriologie u. Parasitenkunde. 15. Bd. 1894.

zwei seitlichen, bogenförmigen Bändern zusammen. Auch ganz junge Thiere zeigen schon die Färbung der ausgewachsenen. Schleim ist weiß, sehr zäh. Länge 60—80 mm, Breite 6—9 mm. Aufenthalt: In Wäldern und Ruinen, unter Steinen und todtem Laube.

Amalia marginata, eine der schönsten einheimischen Nacktschnecken, ist besonders durch den von der Schwanzspitze bis zum Schilde reichenden Rückenkiel ausgezeichnet. Sie findet sich nur im Vorgebirge und kommt nur unmittelbar nach warmem Regen zum Vorschein. In den Gärten von Prag habe ich manchmal einige Stücke gesammelt.

2) *Amalia gracilis* Leydig.

Die Sohle ist zweifarbig. Körper des Thieres ist viel zarter als die *Amalia marginata*; auch die bogenförmigen Bänder auf dem Schilde fehlen. Länge 50—60 mm, Breite 5—7 mm. Aufenthalt: An feuchten, schattigen Orten. Sie wurde wahrscheinlich in die Gärten mit den kultivierten Pflanzen verschleppt, lebt aber jetzt ganz gut im Freien. An drei Orten in Prag gefunden, immer nur vereinzelt, da sie auch bei uns zu den seltensten Schnecken gehört.

3) *Limax agrestis* Linné. (Egelschnecke.)

Körper am Ende des Rückens stark gekielt. Runzeln des Körpers groß; Sohle gelblichweiß, Schleim weiß, kalkreich. Länge 30—50 mm, Breite 5—6 mm. Aufenthalt: In Gärten, Wäldern, Feldern und Wiesen. *Limax agrestis*, die gemeinste böhmische Nacktschnecke, legt den ganzen Sommer hindurch Eier. In feuchtwarmen Jahren vermehrt sie sich daher sehr stark und kann besonders in Gemüsegärten sehr schädlich werden.

Die Varietät ohne Pigment, schön schneeweiß oder wenig angehaucht gelblich, stellen wir zu var. *concolor* Ulič. Sie kommt nur sporadisch unter typischen Formen vor.

4) *Vitrina pellucida* Müller. (Glasschnecke.)

Gehäuse gedrückt kugelig, grünlich; Gewinde groß, Umgänge drei, rasch zunehmend, an der Naht gefaltet. Länge 4—5 mm, Breite und Höhe 3 mm. Aufenthalt: An feuchten, schattigen Orten, im Gebüsch, unter Steinen, todtem Laube, unter faulem Holze. In der Ebene ist das Gehäuse schön meergrün, in höheren Gebirgsgegenden meist farblos. Am häufigsten finden wir in den Gärten von Prag nur die ausgestorbenen Gehäuse, im Grase oder unter Steinen.

5) *Hyalinia glabra* Studer. (Glanzschnecke.)

Gehäuse sehr glatt, stark glänzend; Nabel sehr eng, fast stichförmig. Breite 10—12 mm, Höhe 5 mm. Aufenthalt: An feuchten, schattigen Orten, unter Steinen und todtem Laube. In Prag gefunden nur in den Baumgärten.

6) *Hyalinia cellaria* Müller.

Gehäuse niedergedrückt, unregelmäßig gestreift; Nabel offen, ziemlich weit und tief. Aufenthalt: An Felsen und alten Mauern, an Quellen, in Kellern, unter faulem Holze, unter Steinen und todtem Laube. Diese Art ist unter den einheimischen Arten dieser Gruppe die größte; ja manchmal finden wir Exemplare, welche die normalen Dimensionen weit übertreffen (Breite 16 mm) und die als forma *major* Ulič. bezeichnet werden.

7) *Hyalinia nitens* Michaud.

Der letzte Umgang gegen die Mündung sehr rasch an Weite zunehmend und sehr stark herabgebogen. Breite 7—9 mm, Höhe 3 mm. Aufenthalt: In Wäldern unter Moos und totem Laube. In den städtischen Gärten wurde sie einige Male gesammelt.

8) *Hyalinia Hammonis* Ström. (= *radiatula* Gray).

Gehäuse oben deutlich und dicht gestreift; Nabel eng und tief. Breite 4 mm, Höhe 2 mm. Aufenthalt: In Wäldern unter totem Laube. In dem Kinsky'schen Garten einige Stücke gefunden.

9) *Hyalinia (Vitrea) crystallina* Müller. (Krystalschnecke.)

Gehäuse mit deutlich offenem Nabel. Breite 3—4 mm, Höhe 1,5 mm. Aufenthalt: Auf feuchtem Boden, unter Laub und Steinen, in lockerer, feuchter Erde, in der Nähe der Flußufer. Nur ausgestorbene Gehäuse, welche wahrscheinlich mit der Thonerde verschleppt wurden.

10) *Hyalinia (Zonitoides) nitida* Müller. (Dolchschncke.)

Gehäuse dunkelbraun gefärbt. Breite 5 mm, Höhe 3 mm. Aufenthalt: Auf feuchten Wiesen, an Grabenrändern, unter Steinen und Blättern, in Erlenbrüchen und Ziegeleien. Sie gehört an geeigneten Örtlichkeiten zu den häufigeren Arten.

11) *Hyalinia (Conulus) fulva* Müller (= *Ernstia fulva*). (Kegelchen.)

Gehäuse ungenabelt, Gewinde kegelförmig. Breite 3 mm, Höhe 3 mm. Aufenthalt: An feuchten Orten, in Wäldern und Gebüsch, unter der Rinde der Stöcke, unter totem Laube. In der Ebene kommt sie nur selten vor.

12) *Arion subfuscus* Fér. (Lyraschnecke.)

Schild rothbraun mit dunkler Lyrazeichnung, die sich als dunkles Band an den Seiten des Körpers bis zur Schwanzspitze fortsetzt, aber häufig auch verwaschen ist; Schleim orangegelb. Länge 50 mm. Aufenthalt: In Wäldern, an feuchten Orten, unter Steinen und Laub.

13) *Arion Bourguignati* Mabille.

Farbe rein grau, Schild mit dunkler Lyrazeichnung, die sich als scharf begrenzte Seitenbinde bis zur Schwanzdrüse hinzieht. Unter dem dunklen Seitenbände stets ein breiter, heller Raum. Schleim der Sohle hell. Länge 40 mm. Aufenthalt: In Wäldern und Gärten, unter Laub, in der Erde, an Pilzen und modernsten Pflanzenresten. In den Gärten von Prag gehört diese Art zu den häufigsten aller Arionen.

14) *Arion empiricorum* Férussac.

Schleim weißlich. Länge bis 140 mm. Aufenthalt: In Wäldern (Buchenwald), Gebüsch, Gärten, unter totem Laube. In dem Strahover Garten kommt die rothe Varietät vor, welche wir als *A. rufus* L. bezeichnen.

15) *Arion hortensis* Fér.

Grundfarbe schmutzig schwärzlich, nach der Rückenmitte dunkler werdend. Schleim der seitlichen Sohlenfelder orangefarbig. Länge 40 mm. Aufenthalt: In Gärten, Baumgärten, auf Feldern, nicht im Walde, da die Thiere Kräuterfresser sind.

Diese seltene Art wurde bei uns bis jetzt nur in Prag gefunden; von anderen Örtlichkeiten Böhmens nicht nachgewiesen und wahrscheinlich mit *Arion Bourguignati* vertauscht.

16) *Arion Vejlovskýi* Bab. & Ks.

Kleinste und zierlichste Art von böhmischen Arionen. Zuerst beschrieben von Jarow bei Závist, beinahe 2 Stunden südlich von Prag, unweit der Moldau. Kommt nur vereinzelt auch in die Gärten der Hauptstadt Böhmens.

17) *Patula pygmaea* Draparnaud. (Schüsselschnecke.)

Gehäuse winzig klein. Breite 1,2 mm, Höhe 0,5 mm. Aufenthalt: In Wäldern, auf feuchten Wiesen, unter totem Laube, unter Steinen, an faulem Holze. Eine der kleinsten aller Schnecken, wird nur wegen ihrer winzigen Gehäuse leicht übersehen.

18) *Patula rotundata* Müller.

Gehäuse sehr niedergedrückt, mit rothbraunen, deutlichen Flecken. Breite 6 mm, Höhe 2,5 mm. Aufenthalt: In Wäldern und Ruinen, unter Steinen, unter Baumrinde und totem Laube. Überall in den Gärten finden wir einige Stücke.

19) *Helix (Vallonia) pulchella* Müller.

Gehäuse klein, glatt, weißlich; der letzte Umgang an der Mündung nicht herabgebogen. Breite 2,5 mm, Höhe 1,3 mm. Aufenthalt: Auf Wiesen, in Gärten, Hecken, Gräben, unter Steinen, im Grase. Gemein.

20) *Helix (Vallonia) costata* Müller.

Gehäuse mit starken, sehr regelmäßigen gestellten, häutigen Rippen besetzt; der letzte Umgang an der Mündung etwas herabgebogen. Größe und Aufenthalt: wie bei der vorigen Art. Zerstreut unter Exemplaren von *Helix pulchella*; immer spärlich.

21) *Helix Clessini* Ulič.

Gehäuse gelblichweiß, kugelig; Mundsaum scharf, mit sehr schwacher Lippe belegt. Breite 7 mm, Höhe 4,5 mm. Aufenthalt: Im Grase unter Gebüsch. Besonders am Strahon kommt diese Art häufiger vor.

22) *Helix hispida* Linné.

Gehäuse weit genabelt, mit kurzen gekrümmten Härchen bedeckt. Breite 6—8 mm, Höhe 3,5—4,5 mm. Aufenthalt: In Wäldern, an Flußufern, Grabenrändern, in Gärten unter Gesträuch, unter Steinen und totem Laube. Außerdem können wir unterscheiden: var. *concinna* Jeffreys, mit sehr wenig erhöhtem Gewinde, Nabel weit, offen.

23) *Helix rubiginosa* Ziegler.

Gehäuse eng genabelt, mit feinem, weißlichem Haarüberzug. Farbe braun. Breite 5—6 mm, Höhe 4 mm. Aufenthalt: An feuchten Orten, Bach-, Graben- und Sumpfrändern, auf nassen Wiesen, in Ziegeleien, unter Steinen und Ziegeln, an faulem Holze. Kommt zerstreut an einigen Orten in Prag vor.

24) *Helix strigella* Draparnaud.

Gehäuse gedrückt-kugelig, weit genabelt, gestreift, mit weißlichem Band auf der Mitte des letzten Umganges. Breite 13—15 mm, Höhe 9 mm.

Aufenthalt: An trockenen, grasigen Orten, Laubhölzern, Gebüsch, Hecken. *Helix strigella* Drap. gehört nicht gerade zu den häufigeren Arten, tritt auch meist nicht in großer Individuenzahl auf.

25) *Helix fruticum* Müller.

Gehäuse kugelig, offen und tief, aber ziemlich eng genabelt. Gewinde kegelförmig, sehr erhoben. Breite 18—20 mm, Höhe 15—18 mm. Aufenthalt: In Wäldern, Gebüsch, an Flußufern, in Obstgärten. Die gebänderten Stücke finden sich seltener als die ungebänderten. Diese Art ist eine keineswegs sehr häufige Schnecke; in den Gärten von Prag besonders nur selten.

26) *Helix incarnata* Müller.

Gehäuse tief aber eng genabelt; Spindelrand zurückgeschlagen, jedoch den Nabel nur sehr wenig deckend. Mündung innen mit stark fleischrother Lippe belegt. Breite 12—15 mm, Höhe 7—9 mm. Aufenthalt: In Wäldern und Gebüsch, unter totem Laube, unter Steinen, an Mauern.

Helix incarnata Müll. ist eine der gemeineren Arten auch in den städtischen Gärten.

27) *Helix pomatia* Linné. (Weinbergschnecke.)

Außer der typischen Form finden wir auch Stücke mit höherem Gewinde, welche als *forma conoidea* bezeichnet werden können.

28) *Helix hortensis* Müller.

Die ungebänderten Exemplare kommen häufiger vor. Auch die braungelippte var. *fuscolabiata* Kreglinger einmal gefunden.

29) *Helix austriaca* Mühlfeldt.

Das fünfte Band sehr breit und sehr eng um den Nabel gelegt. Als Seltenheit wurde *forma expallesens* Zgl. gesammelt.

30) *Helix obvia* Hartm. (= *candicans* Zgl.).

Aufenthalt: Auf kurzgrasigen Wiesen, trockenen Heiden, an Steinhäufen unter Hecken und Gebüsch. Nur im Kinsky'schen Garten unweit Felder getroffen.

31) *Helix striata* Müller (= *costulata* Zgl.).

Gehäuse kugelig, klein, mit radial gerippten Umgängen. Aufenthalt: An kurzgrasigen, sonnigen Abhängen. Nur am Marienschanz.

32) *Buliminus obscurus* Müller. (Thurmschnecke.)

Gehäuse länglich-eiförmig, mit Nabelritz. Höhe 8 mm. Aufenthalt: An alten Mauern, Felsen, Baumstämmen. Nur sporadisch an einigen Orten in Prag.

33) *Cionella lubrica* Müller. (Achatschnecke.)

Gehäuse länglich-eiförmig, sehr glatt und glänzend. Höhe 5 mm. Aufenthalt: An schattigen Orten, im Grase, unter Steinen, Moos, faulem Holze. *Cionella lubrica* ist wohl die gemeinste aller Gehäuseschnecken. Eine etwas schlankere und constant kleinere Form, var. *exigua* Mke. (= *lubricella* Zgl.), findet sich hier und da. Außerdem kann auch var. *nitens* Kok. angeführt werden.

34) *Cionella* (*Caecilianella*) *acicula* Müll. (Blindschnecke.)

Augen fehlend (rudimentär). Gehäuse sehr schlank, spindelförmig.

Höhe 4—5 mm. Aufenthalt: Die Schnecke ist lebend sehr selten gefunden worden. Wie es scheint, lebt sie tief in der Erde, an morschem Holze, vielleicht an Pflanzenwurzeln. Leere Gehäuse einige Mal in den Gärten von Prag.

35) *Pupa muscorum* Linné. (Puppenschnecke.)

Gehäuse eirund-walzenförmig. Höhe 2,5—3 mm. Aufenthalt: An trockenen, kurzgrasigen Orten, unter Hecken und Steinen, an Felsen und Mauern. Kommt nicht zahlreich vor. Die Form mit einem Zähnchen auf der Mündungswand dürfte als die typische zu betrachten sein; auch fehlt dieser Zahn: forma *edentula* Slav.

36) *Clausilia laminata* Montg. (Schließmundschnecke.)

Gehäuse spindelförmig, fast glatt. Länge 15—17 mm. Aufenthalt: An moosigen Baumstämmen, Ruinen, feuchten, bemoosten Felsen, bei Regen steigend. In den Gärten nicht häufig.

37) *Clausilia plicata* Draparnaud.

Länge des Gehäuses 15—16 mm. Aufenthalt: An alten Mauern und Felsen und unter totem Laube. Nur am Strahow, vereinzelt.

38) *Clausilia biplicata* Montagu.

Gehäuse dicht rippenstreifig, an der Naht weiß gestrichelt. Länge 16 bis 17 mm. Aufenthalt: An Felsen, altem Gemäuer, unter Steinen und Baumrinden, unter totem Laube und im Grase. Die gemeinste aller Clausilien. Wir können von Prag auch noch die zwei Varietäten anführen, nämlich var. *albilamellata* Parr. und var. *sordida* Zgl.

39) *Succinea oblonga* Drap. (Bernsteinschnecke.)

Gewinde verlängert, zugespitzt, fast die Hälfte der Gehäuselänge tragend. Länge 5—7 mm. Aufenthalt: Feuchte Orte in der Nähe des Wassers, an Grabenrändern, unter Steinen und Hecken. Wahrscheinlich mit der Dammerde in die Gärten verschleppt.

40) *Planorbis umbilicatus* Müll. (= *marginatus* Drap.). (Tellerschnecke.)

Letzter Umgang doppelt so breit als der vorletzte, mit stumpfem Kiel, welcher sich fadenförmig sehr tief am letzten Umgang ansetzt. Breite 10 bis 14 mm. Aufenthalt: In stehenden Gewässern aller Art. Nur in dem Garten des ehemaligen alten Museums gefunden, da aber zahlreiche Individuen (besonders Junge).

41) *Planorbis crista* Linné.

Gehäuse sehr klein, in regelmäßigen Zwischenräumen mit wulstigen Rippen versehen, die sich am Rande zu mehr oder weniger vorspringenden, häutigen Schuppen erheben, welche dem Kiel kammartig aufsitzen. Breite 2 mm. Aufenthalt: In stehenden Gewässern, an Wasserpflanzen, besonders an Conferven. Im botanischen Garten der Universität in künstlichen Bassins, an der Unterseite der Wasserpflanzen. Nachdem verschleppt.

42) *Sphaerium (Caliculina) lacustre* Müll. (Häubchenmuschel.)

Muschel wenig aufgeblasen, etwas ungleichseitig; sehr dünnchalig und zerbrechlich. Wirbel fast genau mittelständig, röhrenartig verlängert, mit sehr deutlich abgesetztem Wirbelhäubchen geschmückt. Aufenthalt: In schlammigen Gräben und Lachen. Auch nur in dem Garten des Museums.

43) *Pisidium fontinale* C. Pfeiff. (Erbsmuschel.)

Muschel eiförmig, Wirbel etwas vom Hinterrande entfernt. Länge 3—4 mm. Aufenthalt: In Gräben und langsam fließenden Gewässern, in Lachen und Teichen. In der Pfütze der Museumsgärten sehr zahlreich.

Die Molluskenfauna von Prag ist daher durch 43 Arten und 11 Varietäten vertreten. Doch steht allerdings zu erwarten, daß mit der stets weiter fortschreitenden Cultur, der Regulierung zu Baulätzen etc. manche Arten zuletzt vom Boden der Hauptstadt Böhmens gänzlich verschwinden werden.

Prag, Böhmen, am 27. Februar 1895.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Statistische Mittheilungen aus der Biologischen Station am Großen Plöner See¹.

Von Dr. Otto Zacharias (Plön).

eingeg. 30. April 1895.

VII.

Am 1. April war, wie das anhaltende Thauwetter voraussehen ließ, die ganze Oberfläche des Sees wieder eisfrei. Nur in der Nähe der Biologischen Station hielten sich einige Schollenreste noch kurze Zeit. Die Eisbedeckung währte im Ganzen 56 Tage; sie begann am 27. Januar und endigte am 24. März.

Die Zählungen ergaben für den Aprilmonat was folgt:

a.

Datum: 1. April 1895.

Wassertemperatur: 1° Cels.

Volumen: 13,3 ccm (unter 1 qm).

<i>Gymnodinium fuscum</i>	88 313
<i>Synchaeta tremula</i>	1460 100
* *	
<i>Melosira</i> -Fäden	1 042 525
<i>Fragilaria crotonensis</i>	482 725
<i>Diatoma tenue</i> , var. <i>elongata</i>	400 350
<i>Synedra ulna</i>	178 980
<i>Synedra delicatissima</i>	323 900
<i>Asterionella gracillima</i>	4 838 315

Zurücktretende Species:

Dinobryon stipitatum, *Eudorina elegans*, *Polyarthra platyptera*, *Hyalodaphnia cristata*, *Bosmina longirostris*, *Cyclops oithonoides*, Larven desselben, *Diaptomus graciloides*, *Eurytemora lacustris*. — *Stephanodiscus astraca*, var. *spinulosa* (66 150) und *Fragilaria capucina*.

¹ Vgl. die vorhergehenden Zählprotokolle in No. 464, 466, 468, 469, 471 und 472 dieser Zeitschrift. Z.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Blazka Franz

Artikel/Article: [2. Die Molluskenfauna in den Gärten von Prag 184-190](#)